

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

1. Sonntag nach Epiphania – 10.01.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)
– so heißt es im Wochenspruch. Möge uns Gottes Wort und seine Nähe daran erinnern, wer wir sind: Kind Gottes. Und möge uns Gottes Geist erfüllen und bewegen.

Gebet

Barmherziger Gott,
in all den Unruhen und Unsicherheiten, denen wir auch zu Beginn diesen Jahres ausgesetzt sind, suchen wir dich und deine Nähe. Denn bei dir ist Beständigkeit, auf dich und dein Wort ist Verlass.

Es tut gut, dass wir auch heute Gottesdienste zu Hause feiern können. Es tut gut, zu wissen, dass wir im Hören auf dein Wort mit allen Betenden, allen Gottesdienstfeiernden auch über räumliche Trennungen hinweg verbunden sind.

Dieser Tage wird es uns wieder so stark bewusst, dass wir Verantwortung füreinander tragen und daher auch viel Gewohntes und auch Vermisstes noch nicht wieder möglich ist. So bitten wir dich, schenke uns Geduld, Kraft, Zuversicht und Achtsamkeit. Nimm all das Schwere, das uns bedrückt jetzt von uns.

– *ein Moment der Stille* -

Gott, mach uns frei von all den dunklen Gefühlen und Gedanken und schenke uns Vertrauen in dich und in die Wege, die du mit uns gehst. Amen.

Psalm

(Wochenpsalm 89 in Auswahl – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Die Gnadentaten des HERRN will ich ewig besingen,
von Generation zu Generation deine Treue kundtun
mit meinem Mund.

Ich bekenne: Auf ewig ist Gnade erbaut,
im Himmel gründest du fest deine Treue.

Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten,
habe David, meinem Diener, geschworen:

Für ewig gründe ich deine Nachkommenschaft,
und für alle Generationen erbaue ich deinen Thron.

Er wird mich anrufen: Mein Vater bist du,
mein Gott und der Fels meiner Rettung.

Ich aber will ihn zum Erstgeborenen machen,
zum Höchsten unter den Königen der Erde.

Ewig bewahre ich ihm meine Gnade,
und mein Bund hat für ihn Bestand.

Für immer setze ich seine Nachkommen ein
und seinen Thron, solange der Himmel steht.

Lied

*Vielleicht möchten Sie eines der folgenden Lieder singen.
Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich
da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in
Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten*

1) Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn
allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und
Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf
keinen Sand gebaut.

2) Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser
Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen
unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer

durch die Traurigkeit.

3) Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst
vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein
Allwissenheit es fügt; Gott, der uns sich hat auserwählt, der
weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4) Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es
nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket
keine Heuchelei, so kommt Gott, eh wir's uns versehn, und
lässet uns viel Guts geschehn.

5) Denk nicht in deiner Drangsalshitze, dass du von Gott
verlassen seist und dass ihm der im Schoße sitze, der sich mit
stetem Glücke speist. Die Folgezeit verändert viel und setzet
jeglichem sein Ziel.

6) Es sind ja Gott sehr leichte Sachen und ist dem Höchsten
alles gleich: den Reichen klein und arm zu machen, den Armen
aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, der bald
erhöhn, bald stürzen kann.

7) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur
getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir
werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den
verlässt er nicht.

Lesung aus Josua 3,5-11+17

Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird
der HERR Wunder tun in eurer Mitte. 6 Und Josua sprach zu
den Priestern: Hebt die Lade des Bundes auf, und zieht dem
Volk voran. Und sie hoben die Lade des Bundes auf und gingen
dem Volk voran. 7 Und der HERR sprach zu Josua: Heute fange
ich an, dich groß zu machen in den Augen ganz Israels, damit
sie erkennen, dass ich mit dir sein werde, wie ich mit Mose war.
8 Und du sollst den Priestern, die die Lade des Bundes tragen,
gebieten: Wenn ihr an das Wasser des Jordan kommt, stellt
euch im Jordan auf. 9 Und Josua sprach zu den Israeliten:
Kommt her und hört die Worte des HERRN, eures Gottes. 10

Und Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass ein lebendiger Gott in eurer Mitte ist und dass er die Kanaaniter, die Hetiter, die Chiwwitter, die Perissiter, die Girgaschiter, die Amoriter und die Jebusiter vor euch vertreiben wird: 11 Seht die Lade des Bundes, der Herr der ganzen Erde zieht vor euch her durch den Jordan! [...] 17 Und die Priester, die die Lade trugen, den Bund des HERRN, standen unbeweglich mitten im Jordan auf dem Trockenen, und ganz Israel zog auf dem Trockenen hinüber, bis die ganze Nation den Jordan überschritten hatte.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 128:

Wie beschließt du dieses Gebet? „Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“.

Damit beten wir: Dies alles erbitten wir darum von dir, weil du als unser König und aller Dinge mächtig uns alles Gute geben willst und kannst, und dass dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig gepriesen werde.

Glaubensbekenntnis

(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschengewordenes Wort, Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit.

Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an den Frieden auf Erden, an die Rettung der Toten und an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext

Wir machen den Weg frei

so lautet ein bekannter Werbeslogan. Ja, klingt fantastisch, aber wenn das nur immer so einfach wäre. Gerade auch dieser Tage wieder sehne ich mich danach, dass das für mich gemacht wird. Das mir jemand den Weg der vor mir liegt frei räumt. Wäre das nicht wundervoll? Keine unerklümbaren Berge, keine dunklen Täler, keine Stolpersteine... Ein sicherer Weg, den ich leichten Schrittes gehen kann. Ach, gerade dieser Tage ist die Sehnsucht danach manchmal kaum auszuhalten. Ich bin müde von den vielen Stolpersteinen und Hürden der letzten Wegstrecken. Doch ich weiß, auch der vor uns liegende Weg wird nicht leicht. Freie Bahn, der Weg in die Freiheit, leicht, erlöst, glücklich, beschützt... Ein Sehnsuchtsbild! Der Werbeslogan stillt meine Sehnsucht nicht, denn es ist eben doch nur ein Werbeslogan und kein verlässliches Versprechen. Keine Worte, denen ich vertrauen kann.

Gott macht den Weg frei

Wie gut tun mir dagegen die Worte aus dem Buch Josua. Hier geht es nämlich um verlässliche Worte, um ein erfahrbares Versprechen, um einen fürsorgenden Gott. Aber hören wir noch mal genau, was erzählt wird. Es wird erzählt, dass Gott Josua dazu bestimmt, der Nachfolger von Mose zu sein und sein Werk zu vollenden. Das Volk Israel soll endlich im eigenen Land leben. In Freiheit. Es war bisher ein mühsamer Weg und auch die Wegstrecke, die vor ihnen liegt, schaut kräftezehrend aus. Besteht überhaupt Hoffnung, das Ziel zu erreichen? Josua soll sie führen. Keine leichte Aufgabe, Verantwortung für so viele Menschen zu haben. Und so steht Josua auch ertsmal gar nicht

so zuversichtlich am Jordan. Wie soll er das schaffen? Wie die Menschen motivieren, durchzuhalten, zu vertrauen, die nächste Hürde zu nehmen. Wie soll das überhaupt gehen? Der Jordan ist keine kleine Hürde. Doch Josua behält in dieser Situation ein offenes Ohr und ein offenes Herz.

Das gefällt mir. Ich wünsche mir auch, dass wir egal, was vor uns liegt dennoch dieses offene Ohr und offene Herz behalten. Denn so kann Gottes Wort in uns hinein und uns stärken. Josua hört die wunderliche Zusage Gottes: Geh, fühl dich von mir gestärkt und gehalten. Hab keine Angst. Fürchte dich nicht. In allem, was du tust, bin ich, Gott mit dir, so wie ich es schon bei Mose war.

Gottes Wort schenkt mir einen sicheren Schritt

Und in der Bundeslade, in seinen Worten und Weisungen ist Gott den Menschen auf besondere Weise nah. Und das, was dann geschieht ist tatsächlich ein Wunder: trockenen Fußes kommt Josua mit allem Vieh und Volk über den Jordan. Genauso wie Josua es den Menschen vorausgesagt hat: Gott ist ganz mit uns. Geht los. Und auch wenn ich nicht die Bundeslade sichtbar und spürbar auf meinem Weg dabei habe, so habe ich doch die Botschaft, die darin ist bei mir, habe Gott und sein Wort in meinem Herzen. Gottes Nähe, seine Worte und Weisungen geben auch mir, auch uns Orientierung und festen Boden unter den Füßen.

Mir tut das gut. Auch wenn ich nicht weiß, was auf uns noch alles zukommt, ich darf mich daran festhalten, dass Gott mich hält. Ich darf von ihm Wunder erwarten und durch ihn Wunder erleben. Und wenn ich zurückblicke auf das vergangene Jahr, dann muss ich ehrlich gesagt staunen, wie gut Gott es mit mir gemeint hat. Ich bin dankbar, dass wir gemeinsam auch in den Gemeinden neue Wege gewagt haben und so viel Gutes entdecken durften. Ich staune, wie viel Hoffnung und Kraft wir einander auch über räumliche Trennungen hinweg schenken.

Ich danke Gott, dass er uns so viel Geduld schenkt und wir verantwortungsvoll miteinander umgehen. Und ach, was für ein wunderbares Zeichen, dass die Jahreslosung 2021, Gottes Wort, das uns durch das begonnene Jahr begleitet lautet: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Barmherzigkeit ist eines von so vielen Lebensworten, Hoffnungsworten, die meinen Schritt sicherer machen.

Welche Worte sind es, welche Gebete, Texte, Bibelgeschichten, die Ihnen wieder einen sicheren Schritt schenken, an denen Sie sich festhalten, wenn der Lebensweg Ihnen Sorgen bereitet.

- hier kann es einen Moment der Besinnung geben -

All diese Worte, die ich von Gott im Herzen trage, erinnern mich, dass mir Gottes Nähe versprochen ist – von Gott selbst! Durch ihn habe ich die Kraft, Hindernisse zu überwinden und darauf zu vertrauen, dass er uns an sein Ziel führt.

Übrigens

1500 Jahre nach dem ersten Josua steht wieder ein Josua im Jordan, ungefähr an der gleichen Stelle wie der erste damals. Dieser Josua ist uns besser bekannt in der griechischen Übersetzung seines Namens: Jesus. Er ist dem Ruf Johannes des Täufers in den Jordan gefolgt, steht nun da und lässt sich taufen und erneut geschieht ein Wunder: Der Weg wird frei. Der Weg ins ewige Land. Der Himmel öffnet sich und Gott kommt nah – mit seinem Wort, mit seinem Geist, in seinem Sohn. Auch dieser Weg ist durch ihn frei. Auch für uns, die auf Gottes Namen Getauften, die Gemeinschaft der Heiligen, Gottes Kinder, Geschwister im Glauben.

Ach möge Gott uns bei jedem Schritt ins kommende Jahr an seine Nähe und sein Wort erinnern, so dass wir voller Vertrauen die Wege gehen, die Gott uns weist.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Barmherziger Gott,
du machst den Weg frei für Versöhnung.
Du führst in die Freiheit und leitest uns auf deinem Weg.
Dafür danken wir dir. Wir danken dir, dass du uns immer wieder Halt gibst und wir aus deinem Wort und deiner Näher Kraft und Orientierung schöpfen.
Wir bitten dich: Bestärke uns alle darin, nicht müde zu werden Brücken zu bauen und dem Frieden zu dienen. Ermutige uns, immer wieder neue Wege zu wagen und gangbare Wege füreinander zu entdecken.
Hilf uns dabei, dass wir trotz aller Hürden und Hindernisse des Alltags die Hoffnung auf deine Hilfe nicht verlieren.
Wir bitten dich für alle, die die Orientierung verloren haben: Schenke ihnen Halt und weise ihnen den Weg.
Wir bitten dich für alle, die vor sich aufgetürmt Berge von Sorgen und Ängsten haben, denen das Herz schwer ist: komm ihnen nahe und tröste sie.
Wir bitten dich für alle, die von den Lasten und Nöten des Alltags müde sind: Erfrische sie mit neuer Hoffnung.
Wir bitten dich für die, die sich verrannt haben: Rufe sie zurück auf deinen Weg.
Herr, deine Nähe brauchen wir und auf dein Wort vertrauen wir. Wir preisen dich und deine Stärke von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 395 Vertraut den neuen Wegen

1) Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2) Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3) Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.